

Komplementäre Pflegemethoden in der Onkologie – Das KOKON-Projekt

Roman Kopp

Online publiziert: 24. Oktober 2012
© Springer-Verlag Wien 2012

Die Deutsche Krebshilfe hat den Förderschwerpunkt „Kompetenznetz Komplementärmedizin in der Onkologie“, kurz KOKON genannt, ins Leben gerufen und fördert das Großprojekt, das im Laufe der nächsten drei Jahre auf die Beine gestellt werden soll, mit 2,5 Mio €. Unter der Leitung von Dr. Markus Horneber von der Klinik für Onkologie des Klinikums Nürnberg sind daran die Charité Berlin, die Unikliniken Hamburg Eppendorf und Rostock, die Universitäten Frankfurt, Greifswald und Hamburg, das Klinikum Fürth sowie die Klinik für Tumorbiologie Freiburg beteiligt. Das Ziel: Fundiertes Wissen über die Wirksamkeit und die Sicherheit der Komplementärmedizin in der Krebsbehandlung bestmöglich an Patienten, Ärzte und Berater weiterzugeben.

KOKON-Teilprojekt zur Entwicklung und Prüfung von Standards zur Weiterbildung von Pflegenden über komplementäre Verfahren in der Onkologie am Klinikum Fürth

Aus zahlreichen Untersuchungen in Deutschland aber auch international ist bekannt, dass die Kommunikationsqualität zwischen Patienten und Professionellen im Gesundheitssystem auch bei Themen zu komplementären Verfahren in der Onkologie eine zentrale Bedeutung besitzt. Inhaltlich spie-

len Aspekte wie Patientenerwartungen, pflegerische Methoden, nützliche oder potentiell schädliche Effekte ebenso wie die möglichen Motivationen einer Inanspruchnahme eine zentrale Rolle. Bisher existieren noch keine strukturierten und evidenzbasierten Empfehlungen zur Kommunikation von Themen aus dem Bereich komplementärer Verfahren in der onkologischen Fachpflege. Es ist daher Ziel dieses Projektteils, entsprechende evidenzbasierte Ausbildungscurricula für spezialisierte Onkologie-Pflegekräfte zu entwickeln und zu überprüfen. Dabei steht ein zentrales Anliegen im Vordergrund: Entwicklung, Umsetzung und Evaluation eines entsprechenden Ausbildungsmoduls „komplementäre Verfahren in der Onkologie“ für Pflegenden in der Onkologie-Fachweiterbildung. Am Klinikum Fürth wird seit dem offiziellen Start des KOKON-Projektes im Juli 2012 das entsprechende Ausbildungscurriculum auf der Basis qualitativer und quantitativer Befragungen entwickelt. Zentraler Bestandteil für diese Entwicklung wird eine im Frühjahr 2013 startende bundesweite Befragung aller onkologischen Fachpflegekräfte sein. Mit den dadurch erworbenen Kenntnissen wird dann das Schulungsmodul konzipiert, das die Bedürfnisse der Fachpflegegruppe berücksichtigt und später allen interessierten onkologischen Fachweiterbildungsstätten zur Verfügung gestellt wird.

R. Kopp (✉)
Bildungszentrum, Klinikum Fürth,
Fürth, Deutschland